

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 9

Artikel: O Auto, Motor unserer Welt!
Autor: Regenass, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

O Auto, Motor unserer Welt!

Von René Regenass

Das Auto ist der verwirklichte Traum des Menschen. Was seine Beine nicht schafften, das machten die Räder und der Otto-Motor möglich. Rechnerisch ist der Mensch im Durchschnitt fünfzehnmal schneller geworden – dank dem Auto. Und da Schnelligkeit von jeher ein Glaubensbekenntnis war, wurde das Auto zum beherrschenden Ausdruck der Neuzeit. Und so soll es bleiben, auch wenn das Auto in der Stadt bereits langsamer ist als der Fussgänger. Die Zündkerze ist die Weihnachtskerze fürs ganze Jahr.

Doch wer weiss, was aus der fahrenden Blechbüchse geworden wäre, hätte der Schotte McAdam nicht den Makadam erfunden, der heute als Teer oder Asphalt die Landschaft bedeckt, damit die Autos sanft und ohne Staubwolke dahinrollen können. Wahrhaftig zwei Erfindungen, die als Sternstunden in die Geschichte der Menschheit eingingen ...

Und der Ottomotor beflogt nach wie vor den Otto-Normalverbraucher. Nicht verwunderlich, dass der Autosalon in Genf jedes Jahr einmal zum Mekka für die wird, deren Herz für das Auto schlägt. Das sind nicht wenige, es werden auch nie weniger.

Allein schon die Tatsache, dass ganz Europa mit Strassen und Autobahnen dicht vernetzt ist, beschleunigt manchem den Puls: Von Hamburg bis Bari eine einzige

Autobahn, Welch ein Ereignis! Es wäre also verfehlt, anzunehmen, bis ins Jahr 2000 sei das Auto, dieses Kleinod der Menschheit, von der Bildfläche verschwunden. Wer ist schon bereit, freiwillig darauf zu verzichten; welcher Politiker könnte es wagen, das Autofahren zu verbieten? Was geschähe mit dem schönen Strassennetz? Mit all den herrlichen Viadukten und Kleeblättern, den Zeugnissen moderner Landschaftsgestaltung?

Ja, das Auto wird den Menschen begleiten und dereinst mit ihm untergehen. Die Frage ist nur, ob es sich bis dahin wandelt, etwa mit anderer Energie gespeist wird, mit Wasserdampf, Wasserstoff, Elektrizität oder gar Sonnenlicht. Ich habe allerdings meine Befürchtungen! Die Entwicklung neuer Antriebsmöglichkeiten hinkt der Zeit hinternach. (Die Ursachen, sprich Interessen, die dahinterstecken, seien hier nicht untersucht.) Sollten nämlich einmal umweltfreundliche Autos serienreif sein, so wird es zu spät sein. Die Natur haben wir bis dann längst kaputtgemacht. Die Uneinsichtigen könnten daher sagen: Was soll's, bleiben wir doch bei der bewährten Benzinkiste.

Eine neue Energieform müsste weiterhin Geschwindigkeiten erlauben, die unsere Sucht nach Schnelligkeit befriedigen. Wer will denn schon mit 60 Stundenkilometern dahingondeln? Was aber noch entscheiden-

der wäre: Der Ersatz von Benzin dürfte keine einschneidenden Veränderungen der Karosserie erzwingen. Wir haben uns alle an dieses einmalige, erotische Styling gewöhnt, so stark, dass ein Abschied davon einer Katastrophe gleichkäme.

Daraus ist zu schliessen, dass – sofern uns nicht ein Zufall weiterhilft – das Auto des Jahres 2000 genauso aussieht wie heute und noch immer mit Benzin, wenn auch bleifreiem, angetrieben wird. Im Jahre 2000 werden sie alle wieder nach Genf reisen, und sie werden wie eh und je die neuen Modelle mit grossen, gierigen Augen bestaunen. Einige bleiben vielleicht vor einem Modell der Zukunft kurz stehen und schütteln den Kopf.

Wenn sie dann nachts von Genf zurück nach Hause fahren, bemerken sie ohnehin nicht, dass die Landschaft links und rechts aussieht wie die in Island: kahle Felsen, ein paar kümmerliche Büsche oder moosüberzogene Steine.

Dürfen die Kinder dereinst zu dieser Wallfahrt nach Genf mitkommen, so werden sie, bevor sie im Fond einschlafen, eingelullt von den Schadstoffen, glücklich mit ihren Händchen den Kleber umklammern: Mein Auto fährt auch ohne Wald.

Dieser Slogan wird dann freilich längst von der Wirklichkeit überholt sein.

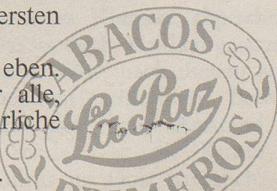
Natürlich von La Paz.



Die unkomplizierten Cigarillos für jede Tageszeit. La Paz Palitos. Ideal für Umsteiger, die sich nach dem besseren Geschmack sehnen. Aus naturreinen Qualitätstabaken mit dem Charakter der typischen La Paz-Mélange. Doppelt umhüllt mit einem erstklassigen Java-Deckblatt. Und darum mild und aromatisch vom ersten bis zum letzten Zug.

Lebendige Naturprodukte eben. So, wie das Siegel zeigt. Für alle, die das Unverfälschte und Ehrliche mögen.

La Paz Palitos: Einfach gut.



Cigarros Autenticos.